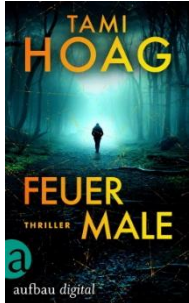


Feuermale



Hier ist meine persönliche Zusammenfassung zu diesem Buch. Der Roman entfaltet eine Atmosphäre, die von der ersten Seite an unter die Haut geht. Die sechzehnjährige Angie DiMarco wird Zeugin eines Mordes, doch ihr Schweigen wirkt weniger wie Angst als wie ein Schutzwall, hinter dem sich etwas Unausgesprochenes verbirgt. Dieses Schweigen ist das eigentliche Rätsel des Romans. Ein Echo, das immer lauter wird, je mehr man versucht, es zu deuten. Kate Conlan, ehemalige FBI-Agentin, wird zu Angies Beschützerin und unfreiwilliger Vertrauten. Was mich an ihrer Figur besonders berührt, ist die Mischung aus Professionalität und persönlicher Verletzlichkeit. Sie spürt früh, dass Angie nicht nur eine Zeugin ist, sondern ein Knotenpunkt, an dem sich Wahrheit, Trauma und Schuld gefährlich verflechten. Während Minneapolis von einer Mordserie erschüttert wird, entsteht zwischen den beiden Frauen eine fragile Verbindung, geprägt von Misstrauen, aber auch von einer Art stummer Solidarität. Doch als Angie verschwindet, kippt die Geschichte endgültig in eine beklemmende Dringlichkeit. Die zurückgelassenen Tonbänder wirken wie Botschaften aus einem inneren Abgrund, und plötzlich wird klar, dass der Täter viel näher ist, als Kate je vermutet hätte. Die Spannung entsteht nicht nur aus der Jagd nach einem Mörder, sondern aus der Frage, wem man glauben kann, wenn jedes Wort eine Lüge sein könnte. Ein Roman den ich sehr empfehlen kann.

Tami Hoag, Feuermale, Aufbau Verlage, 01.03.2026, 544 Seiten, Fr. 12.90